

# Automobildampfspritze – volle Kraft voraus

Schweizerisches Feuerwehrmuseum Basel will Löschgerät von 1905 zur neuen Hauptattraktion machen

Von Tomasz Sikora

**Basel.** Noch steht es in einer Nebengarage des Schweizerischen Feuerwehrmuseums in Basel, das Ungetüm aus Stahl und Holz. Doch schon im nächsten Jahr soll die Automobildampfspritze mit Baujahr 1905 zu neuem Leben erweckt und so als weltweit einziges funktionsfähiges Feuerlöschgerät seiner Art zur neuen Hauptattraktion des Museums werden.

Dafür sorgen will der Verein «Freunde der Automobildampfspritze Basel 1905», wie dessen Präsident, Edi Strub, erwartungsvoll erklärt. Zusammen mit dem Oltner Pascal Troller, der seine Leidenschaft zum Beruf gemacht hat und sich der Restaurierung von Industriekulturgütern widmet, und Kurt Lienhard, dem Leiter des Schweizerischen Feuerwehrmuseums setzt sich Strub bereits zum zweiten Mal für die Restaurierung des historischen Feuerlöschfahrzeugs ein.

Der erste Versuch, der bereits im Jahr 2010 stattgefunden habe, sei im Nachhinein betrachtet noch nicht spruchreif gewesen. Ungeachtet der Tatsache, dass das Justiz- und Sicherheitsdepartement Basel-Stadt (JSD) unter der Führung des damaligen Regierungsrats Hanspeter Gass keine Mittel für die Restaurierung bereitgestellt hat. Nun



**Neues Leben für alte Maschine:** Museumsleiter Kurt Lienhard, Kulturgüterretter Pascal Troller, Kuratorin Carolina Hanke und Edi Strub, Präsident des Vereins Freunde der Automobildampfspritze (v.l.). Foto Florian Bärtschiger

aber hat das JSD unter der Führung von Baschi Dürr 50 000 Franken gesprochen. Damit wolle man einen zweiten Versuch wagen, so Präsident Strub.

## Technische Meisterleistung

«Die Maschine, die 1905 in der ehemaligen Hamburger Maschinenfabrik Bauzen hergestellt wurde, galt für damalige Verhältnisse als absolut revolutionär», weiss Kurt Lienhard. Sie habe

neu nicht nur dafür gesorgt, dass man schneller am Einsatzort war, sondern auch dafür, dass man aufgrund der nicht mehr benötigten Pferde, die vor Feuer zurückschreckten, näher an den Brand herankam. So konnten die Feuerwehrmänner Brände effizienter bekämpfen. Dies sei auch dringend nötig gewesen, weil die pferdebetriebenen Dampfspritzen den neuen Anforderungen an die Brandbekämpfung nicht

mehr gewachsen gewesen seien, führt Lienhard weiter aus.

Die Dampfspritze wurde noch während ihres Baujahrs in Betrieb genommen und ist im Juli 1925 zum letzten Mal regulär eingesetzt worden. Nach ihrer Ablösung durch ein moderneres Elektromobil wurde sie vom Bauamt Basel-Stadt bis zu ihrer endgültigen Ausmusterung noch zur Befüllung von Strassensprengwagen verwendet. Ihren allerletzten Einsatz habe die Maschine im Dürre-Sommer 1947 erfahren, als sie zu Bewässerungszwecken ein allerletztes Mal aus der Garage hervorgeholt worden sei, so Lienhard.

## Mut zum Risiko

Von den 207 000 Franken, die für die Restaurierung benötigt werden, wurden erst 50 000 vom JSD und 30 000 von der Sulger-Stiftung gesprochen. Pascal Troller gibt sich aber überzeugt, dass man die fehlenden Gelder aufreiben werde. Neben Privatpersonen und Stiftungen zähle er auf einen finanziellen Zustupf des Kantons Baselland, den er bereits beantragt habe. «Die Maschine hat auch in Baselland Einsätze geleistet und Brände gelöscht. Deshalb würde ich mich sehr freuen, wenn sich das Baselbiet ebenfalls an den Kosten für die Restaurierung beteiligen würde.»